
Krieg Und Frieden In Bosnien Hercegovina

When somebody should go to the books stores, search establishment by shop, shelf by shelf, it is in fact problematic. This is why we offer the books compilations in this website. It will very ease you to look guide **Krieg Und Frieden In Bosnien Hercegovina** as you such as.

By searching the title, publisher, or authors of guide you truly want, you can discover them rapidly. In the house, workplace, or perhaps in your method can be all best place within net connections. If you intention to download and install the Krieg Und Frieden In Bosnien Hercegovina, it is very easy then, before currently we extend the member to purchase and create bargains to download and install Krieg Und Frieden In Bosnien Hercegovina therefore simple!

*Krieg Und
Frieden In
Bosnien
Hercegovina*

*Downloaded from
biblioteca.undar.edu.pe
by guest*

JAMARCUS EWING

Never Again

diplom.de

Christian Schwarz-

Schilling war zehn

Jahre lang Minister in der Regierung Helmut Kohl. 1992 trat er aus Protest zurück, da die Bundesregierung nicht aktiv gegen die Gräueltaten in den Jugoslawienkriegen vorging. Seitdem

widmet er sich leidenschaftlich der Befriedung und dem Wiederaufbau auf dem Balkan, insbesondere in Bosnien-Herzegowina. In diesem Buch legt er seine Erlebnisse über die letzten 30 Jahre, zugleich eine scharfsinnige Analyse der deutschen Außen- und Menschenrechtspolitik, vor, insbesondere über die 1990er Jahre. 25 Jahre nach dem Friedensabkommen von Dayton zieht Schwarz-Schilling auch Lehren für die Jetztzeit. Denn wieder agieren wir nur zögerlich bei der Befriedung brutaler Kriege und noch immer behandeln wir den Balkan nicht mit der angemessenen Aufmerksamkeit und laufen Gefahr, ihn für Europa zu verlieren.

Die Entwicklung des Friedensprozesses in Bosnien und Herzegowina nach dem Abkommen von Dayton
Tectum Verlag DE
This work examines the extent to which German foreign policy and European policy has changed since German unification. Despite significant changes on specific issues, most notably on the deployment of military force outside of the NATO area, there is greater continuity than change in post-unification German policy.
Meine Mission
Vandenhoeck & Ruprecht
***Angaben zur beteiligten Person
Zimmermann: Tanja
Zimmermann ist Professorin für Osteuropäische Kunstgeschichte an der

Universität Leipzig.
*The Nagorno-Karabakh
deadlock* Arnold-
Bergstraesser-Institut
This book is an
introduction to the
basics of Bosnian
political structure,
institutions, and
political processes.
Twenty-five years after
the Dayton Peace
Agreement ended the
Bosnian war, the
political process still
maintains various
levels and divisions
among political
entities. A transitional,
post-conflict, divided,
multicultural, state-
building society, Bosnia
and Herzegovina
represents a complex
and unique political
system through which
a myriad of topics can
be studied. Applying
multidisciplinary and
interdisciplinary
methodologies, the
book presents a

descriptive analysis
and critical evaluation
of the various aspects
of the political system
of Bosnia and
Herzegovina. The
chapters address
various aspects of the
political system, such
as institutions and
state building, the legal
system and the post-
war constitution, as
well as an examination
of Bosnia and
Herzegovina's place in
the international
community and their
relationship with
European Union and
NATO. Providing a
holistic view of the
development, politics,
and policy of this
unique state, this book
will be ideal for
students studying the
contemporary history
of Bosnia and
Herzegovina, as well as
students and
researchers of political

science, international relations, and development.
Wenn der Krieg patriotisch ist, ist der Frieden matriotisch?
 Berlin Verlag
 Studienarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Südosteuropa, Balkan, Note: 2,0, Universität Konstanz (Politik- und Verwaltungswissenschaft), Sprache: Deutsch, Abstract: Das Ende des Kalten Krieges sollte der Beginn einer neuen Ära sein. Einer Ära des Frieden und der Zusammenarbeit, anstelle von Krieg und Konflikt. Von einer „zweiten Chance“ war die Rede (Toth 2010: 15). Doch der Kalte Krieg machte Platz für eine andere Art der Auseinandersetzung auf dem Globus. In der

Zeit rund um den Fall des Eisernen Vorhangs konnte ein starker Anstieg an innerstaatlichen Konflikten verzeichnet werden (Toth 2010: 16). Bei einem Großteil dieser Konflikte liefen die Konfliktlinien entlang der Ethnien und Streitpunkt waren politische Uneinigkeiten. Daher wurden sie als ethnische bzw. ethnopolitische Konflikte bezeichnet. Ruanda, Burundi, Sudan, Irak, Burma und Bosnien und Herzegowina sind Staaten, die im allgemeinen Vernehmen mit blutigen Auseinandersetzungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit brutalster Art während innerstaatlichen Konflikten in

Verbindung gebracht werden. Viele Politiker und Journalisten glaubten die Ursache der Konflikte in den ethnischen Unterschieden gefunden zu haben. Es sei nicht möglich, dass Menschen mit unterschiedlichen Kulturen friedlich zusammenleben (Huntington 1996). Daher sei auch die Ursache ethnischer / ethnopolitischer Konflikte unkompliziert und offensichtlich. Verantwortlich für diese gewaltsamen Konflikte sei der sich entladende „uralte Hass“, welcher zwischen den beteiligten ethnischen Gruppen seit geraumer Zeit existiere, bisher jedoch aus verschiedensten Gründen zurückgedrängt

worden wäre (Kaplan 1994b). Doch die Wissenschaft war nicht zufrieden mit diesem Erklärungsversuch, denn sie konnte nicht erklären, warum ethnisch motivierte Gewalt in einigen multikulturellen Staaten ausbrachen und in anderen wiederum nicht. Trotz vieler Unzulänglichkeiten war diese These in den 90ern bis in die höchsten Politischen Kreise weit verbreitet (Toth 2010: 71), die Wissenschaft war jedoch auf der Suche nach signifikanteren Erklärungsmodellen. Mit der Zeit häuften sich Thesen, die ethnische / ethnopolitische Konflikte als Folge komplexer Entwicklungen zu erklären versuchten. In

der folgenden Hausarbeit möchte ich am Fallbeispiel des Bosnienkrieges von 1992 bis 1995 die Ursachen eines ethnopolitischen Konfliktes ausarbeiten und mein besonderes Augenmerk darauf legen, welche Rolle individuelle Akteure bei der Entstehung und Eskalation des Konfliktes in Bosnien und Herzegowina gespielt haben.[...] *International Politics* OUP Oxford Vordiplomarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Südosteuropa, Balkan, Note: 1,3, Philipps-Universität Marburg (Institut für Politikwissenschaften), 43 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Von 1992 bis

1995 tobte in Bosnien-Herzegowina zwischen der dort lebenden kroatischen, muslimischen und serbischen Bevölkerung ein furchtbarer Krieg, dessen Nachwirkungen auch heute noch das Land stark beeinträchtigen. Als Ende 1995 der Friedensvertrag von Dayton Bosnien-Herzegowina endlich den notwendigen Frieden brachte, wurde das ganze Ausmaß dieses schrecklichen Krieges sichtbar. Bosnien-Herzegowina wurde vollständig verwüstet und entwurzelt. Über 100.000 Menschen wurden durch rassistische und nationalistische Wahnvorstellungen getötet. Von den einst 4,2 Millionen

Einwohnern Bosnien-Herzegowinas sind mehr als die Hälfte durch Militär, Milizverbände oder durch die eigenen Nachbarn vertrieben worden. Heute steht Bosnien-Herzegowina vor einer großen Herausforderung. Das Land muss nicht nur einen Transformationsprozess von dem vormals kommunistischen System Jugoslawiens zu einem demokratischen und marktwirtschaftlichen System durchsetzen, sondern vor allem den Weg vom Krieg zum Frieden bewältigen, um ein erneutes Zusammenleben der drei Bevölkerungsgruppen für die Zukunft zu ermöglichen. So verläuft der Transformationsprozess

s, auf den im Folgenden eingegangen wird, in Bosnien-Herzegowina fundamental verschieden zu den anderen jungen Demokratien Ost- und Südosteuropas. Zusätzlich wird der Transformationsprozess bis heute stark von der internationalen Gemeinschaft, insbesondere durch den für die zivile Implementierung des Dayton-Abkommens verantwortlichen Hohen Repräsentanten unterstützt und gesteuert. Das hat zur Folge, dass Bosnien-Herzegowina zwar offiziell ein souveräner Staat ist, tatsächlich aber als internationales Protektorat einen schwierigen Demokratisierungsprozess durchlaufen muss. Es ist also eine weitere

Herausforderung für Bosnien-Herzegowina sich von dieser internationalen Abhängigkeit zu einem selbständig lebensfähigen Staat zu entwickeln, in dem ein friedliches Zusammenleben trotz ethnischer Heterogenität ohne Hilfe von außen möglich ist. Mittlerweile befindet sich Bosnien-Herzegowina im neunten Jahr des Friedensabkommens von Dayton und der Transformationsprozesses im Land stagniert.

Friedens- und Konfliktforschung

Springer-Verlag
 What do Germans mean when they say “never again”? Andrew Port examines German responses to the genocides in Cambodia, Bosnia, and

Rwanda, showing how these events transformed the meaning of the Holocaust in Germany, inspired partial remilitarization, and changed the country’s relationship to refugees fleeing war-torn regions.

Meine Mission Verlag Herder GmbH
 Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Soziologie - Krieg und Frieden, Militar, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main,
 Veranstaltung: Die Vereinten Nationen, Sprache: Deutsch, Abstract:
 Ausgangspunkt der Analyse ist die Frage, warum die Mission der UNO-Friedenstruppe im Jugoslawien-, und speziell im Bosnien-Krieg, gescheitert ist.

Die Gründe für das Scheitern werden vor dem Hintergrund des Kriegsverlaufs diskutiert."

Geschlechterverhältnisse in Krieg und Frieden Springer

Die Einbeziehung von Frauen in Armeen, die Geschlechterregime in Krieg und Frieden sowie Perspektiven der Krisenbewältigung unter Einbezug der Geschlechterperspektive stehen im Zentrum des Buches.

Militärische Interventionen in Europa im 20. Jahrhundert Springer-

Verlag

Seit dem Zweiten Weltkrieg dominieren Bürgerkriege das weltweite Kriegsgeschehen. Nach 1989 versuchte man vielerorts, innerstaatliche Gewaltkonflikte durch

Demokratisierung zu befrieden. Doch das Scheitern in Afghanistan und im Irak stärkte Vorbehalte gegen Interventionen und von außen initiierte

Demokratisierung.

Beides gilt vielen als mission impossible und Selbsttäuschung des Westens. Die Autoren dieses Bandes zeigen: So allgemein ist dieses Verdikt falsch. Unter bestimmten

Umständen ist Demokratisierung von außen durchaus imstande, einen Rückfall in den Bürgerkrieg zu verhindern. Sie analysieren deshalb an den Beispielen Bosnien und Herzegowina, Kosovo und Nordirland die spezifischen Bedingungen, unter denen das Vorhaben gelingen kann.

Demokratisierungspolitik wird mangels besserer Optionen auf der Tagesordnung der internationalen Politik bleiben. Verschaffen Sie sich hier einen Überblick.

Friedensgutachten
2005 Wochenschau
Verlag

Building democracy in societies that have known only authoritarian rule for half a century is complicated. Taking the post-Yugoslav region as its case study, this volume shows how success with democratisation depends on various factors, including establishing the rule of law, the consolidation of free media, and society's acceptance of ethnic, religious and sexual minorities. Surveying the seven successor states, the

authors argue that Slovenia is in a class by itself as the most successful, with Croatia and Serbia not far behind. The other states - Bosnia-Herzegovina, Macedonia, Montenegro, and Kosovo - are all struggling with problems of corruption, poverty, and unemployment. The authors treat the issue of values as a policy problem in its own right, debating the extent to which values have been transformed by changes in education and the media, how churches and women's organisations have entered into the policy debate, and whether governments have embraced a programme designed to effect changes in

values.
Religious Credibility under Fire Sh-Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Thema: Int. Organisationen u. Verbände, Note: zwei, Philipps-Universität Marburg (Institut für Politikwissenschaft), Veranstaltung: Hauptseminar: Krieg und Frieden, Sprache: Deutsch, Abstract: Gegenstand dieser Arbeit ist, der Ausbruch des Krieges in Bosnien-Herzegowina, dessen Verlauf und die Intervention der westlichen Mächte. Wobei das Hauptaugenmerk dabei allerdings auf den Vereinten Nationen (UNO) und der Nordatlantischen Verteidigungsorganisation (NATO) liegt. Um

den Ausbruch des Krieges sinnvoll nachzeichnen zu können, werde ich zunächst auf die Situation in Bosnien-Herzegowina vor dem Krieg eingehen. Dazu gehören selbstredend die politische und wirtschaftliche Lage Jugoslawiens, ebenso wie die „komplizierte Siedlungsgeographie Bosnien-Herzegowinas“¹. Letztere ist unmittelbar mit einem erstarkenden Nationalismus und der Bildung nationalistischer Gemeinschaften verbunden, die ihrerseits zu Misstrauen und Unstimmigkeiten führten. Darüber hinaus sollen die Wahlergebnisse vom Winter 1990 und die Resultate der im März

1991 durchgeführten Volkszählung nicht außer acht gelassen werden, besteht zwischen ihnen doch ein nicht von der Hand zu weisender Zusammenhang. Der nächste wichtige Aspekt besteht dann im eigentlichen Ausbruch des Krieges im Frühjahr 1992 und seinem weiteren Verlauf. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Verlauf des Krieges und im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Intervention der Vereinten Nationen und das Eingreifen der Nordatlantischen Verteidigungsorganisation. Der weitere Verlauf der Arbeit setzt sich damit aus dem chronologischen Kriegsablauf und dem direkten Bezugnehmen

zu Vermittlungsbemühungen, konkreten Maßnahmen und Interventionen der eben genannten Akteure, bis zum Waffenstillstand am 10. Oktober 1995 zusammen. Um die einzelnen Schritte zu analysieren und den Wandel in der Politik der westlichen Akteure deutlich machen zu können, sind die jeweiligen Kriegs- und Verhandlungsbeziehungsweise Interventionsphasen chronologisch in einzelne Kapitel unterteilt. Abschließend möchte ich die wichtigsten beziehungsweise umfassendsten wissenschaftlichen Sekundärwerke über den Krieg in Bosnien-Herzegowina und die mir zur Verfügung

stehenden Primärquellen über die Intervention der westlichen Mächte und der NATO nicht unerwähnt lassen. [...]

1 In: Eisermann, Daniel: Der lange Weg nach Dayton. Die westliche Politik und der Krieg im ehemaligen Jugoslawien 1991 bis 1995, S. 93.

The Political System of Bosnia and Herzegovina LIT

Verlag Münster
This volume analyses the historical background of violent international conflicts. Starting with an analysis of the conflict and cooperation structures in post-communist Eastern Europe and the eastern expansion of the European Union, the author discusses the problem of acts of

intervention in response to severe human rights violations, taking Kosovo, Libya and in a further text also Darfur, as examples. To analyse the subject of ethnonational autonomy and independence movements, the author presents case studies on Bosnia-Herzegovina, Belgium, Cyprus, on the Kurdish areas of Iraq, Iran, Syria and Turkey, on Israel/Palestine, on China with regard to Tibet and Xinjiang, and on the genocide of the Armenians in the Ottoman Empire. The classic subjects of inter-state security and armament policy include the controversy over the nuclear policies of Iran and North Korea, while the analysis of the changes

in Russia's political system focuses on their far-reaching consequences for international politics. This book will appeal to students and scholars of international relations and peace and conflict studies, as well as to practitioners and decision makers in the field of peace politics.

New Europe, New Germany, Old Foreign Policy? Springer

Christian Schwarz-Schilling war zehn Jahre lang Minister in der Regierung Helmut Kohl. 1992 trat er aus Protest zurück, da die Bundesregierung nicht aktiv gegen die Gräueltaten in den Jugoslawienkriegen vorging. Seitdem widmet er sich leidenschaftlich der Befriedung und dem Wiederaufbau auf dem

Balkan, insbesondere in Bosnien-Herzegowina. In diesem Buch legt er seine Erlebnisse über die letzten 30 Jahre, zugleich eine scharfsinnige Analyse der deutschen Außen- und Menschenrechtspolitik, vor, insbesondere über die 1990er Jahre. 25 Jahre nach dem Friedensabkommen von Dayton zieht Schwarz-Schilling auch Lehren für die Jetztzeit. Denn wieder agieren wir nur zögerlich bei der Befriedung brutaler Kriege und noch immer behandeln wir den Balkan nicht mit der angemessenen Aufmerksamkeit und laufen Gefahr, ihn für Europa zu verlieren.

Der Krieg in Bosnien-Herzegowina und die Reaktion der

**internationalen
Gemeinschaft**

Routledge

Vivid, succinct, and highly accessible, Heinrich Winkler's magisterial history of modern Germany offers the history of a nation and its people through two turbulent centuries. It is the story of a country that, while always culturally identified with the West, long resisted the political trajectories of its neighbours. This second and final volume begins at the point of the collapse of the first German democracy, and ends with the joining of East and West Germany in the reunification of 1990. Winkler offers a brilliant synthesis of complex events and illuminates them with fresh insights. He analyses the decisions

that shaped the country's triumphs and catastrophes, interweaving high politics with telling vignettes about the German people and their own self-perception. The two volumes of Germany: The Long Road West, exploring the history of the German lands from the final days of the Holy Roman Empire to the very first of a reunified state in the late twentieth century, will be welcomed by scholars, students, and anyone wishing to understand a most complex and contradictory past. *Der Balkan zwischen Ost und West* Notschriften Leif-Hagen Seibert carries out a three-step praxeological analysis of empirical data from field studies in the

research project “The ethos of religious peace builders” that allows for novel assessments of societal conjuncture (field theory), subjective meaning (habitus analysis), and the mutual ‘rules of engagement’ of religious practice (the religious nomos). Over the course of this three-step argument, the sociological concept of religious credibility – i.e. the determinants of religious legitimacy – gains more and more contours and facilitates the reevaluation of risks and chances in a peace process where religion is a vector for both peace and division.

Die Überwindung der Gewalt GRIN Verlag
Featuring fresh contributions from

leading scholars, this new volume considers a varied range of post-war, post-Dayton and post-9/11 problems and issues, reminding readers that Dayton is not the only challenge to the safety, stability, and long-term viability of the post-war Bosnian state. Drawing together all the latest research, this book covers new ground in its discussion of post-9/11 security concerns, and in its leading-edge analyses of crime, corruption, and terror in a transitional state. It takes Bosnia-Herzegovina seriously as a subject of regional and international affairs, and is a critically important contribution to scholarship, showing how redefined global security concerns have

heavily altered international and domestic security priorities in Bosnia-Herzegovina, with corresponding implications for post-war justice and identity politics, foreign intervention, and state-level institution building. This is essential reading for scholars of the Balkans, peacebuilding and reconstruction, European politics and of security studies in general.

Friedensbildung in Mostar Springer

The book examines all relevant models which have been employed in settling ethno-territorial conflicts since the time of the League of Nations. Eight of these models have been studied in-depth. The aim of this analysis is to gain

expertise and insights that could prove relevant to resolving the conflict in Nagorno-Karabakh. This potential is evaluated in the closing chapters of the volume where novel ideas on how to apply the lessons of these cases to the conflict in Nagorno-Karabakh are presented. This conflict carries many features typical of ethno-territorial conflicts in present and past times: it is neither unique, nor does its settlement depend on others than the parties to the conflict. Rather it is – as in all other cases – entrenched historical narratives and enemy images which lead to zero-sum calculations and can conceivably only be overcome in a gradual process. Content Part I

Nagorno-Karabakh and ethno-territorial conflict settlement Part II Case studies of ethno-territorial conflict settlement: Åland, Bosnia and Herzegovina, Kosovo, South Tyrol, Trieste, Cyprus, Northern Ireland, Quebec. Part III Results and conclusions: A way out for Nagorno-Karabakh
The Editors Dr Azer Babayev is Assistant Professor of Political Science at ADA University, Baku. Dr Bruno Schoch is Associated Researcher at PRIF (Peace Research Institute Frankfurt), Frankfurt/Main. Dr Hans-Joachim Spanger is Head of the Dissemination Division at PRIF (Peace Research Institute Frankfurt), Frankfurt/Main.

Germany: The Long Road West GRIN Verlag
Inhaltsangabe: Gang der Untersuchung: Am 21. November 1995 wurde das Friedensabkommen von Dayton paraphiert. Mit der endgültigen Unterzeichnung dieses Abkommens in Paris am 14. Dezember 1995 wurde der Krieg in Bosnien und Herzegowina – der schlimmste Krieg in Europa seit Ende des Zweiten Weltkrieges – beendet. Dieser Krieg forderte rund 200.000 Todesopfer, weitere 2,2 Millionen Menschen wurden aus ihrer angestammten Heimat vertrieben oder mussten fliehen. Mit dem Zerfall des Vielvölkerstaates Jugoslawien in den frühen neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts kehrten

die ethnisch bedingten Konflikte auf die europäische Landkarte zurück. Vertreibung, Vergewaltigungen und Völkermord – Vorgänge, die man nach 1945 aus Europa verschwunden glaubte – spielten sich plötzlich vor den Augen der Weltöffentlichkeit ab. Während die Staaten der westlichen Welt immer stärkere Formen der internationalen Zusammenarbeit entwickelten, während die Europäische Gemeinschaft nach und nach von einer Wirtschaftsgemeinschaft zu einer politischen Union umstrukturiert wurde, strebten die Völker des zerfallenden Jugoslawiens genau gegensätzliche Ziele an: nationale Selbständigkeit, politische Souveränität, vor allen Dingen aber

ethnische Homogenität. Mit diesen Bedingungen konfrontiert, die schließlich zu den kriegerischen Auseinandersetzungen im zerfallenden Jugoslawien geführt hatten, stand die internationale Gemeinschaft vor der Aufgabe, eine Friedenslösung für die gesamte Region zu erarbeiten, um damit die Stabilität und den Frieden in Europa wiederherzustellen. Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, die bisherige Umsetzung des Friedensabkommens von Dayton zu analysieren und zu werten. Nach dem 1. Kapitel, welches die Einleitung darstellt, wird im 2. Kapitel zunächst auf den Krieg in Bosnien und Herzegowina

eingegangen. Dabei werden sowohl die Ursachen genannt, die im Zuge der Unabhängigkeitserklärung Bosnien und Herzegowinas 1992 zum Ausbruch des bewaffneten Konfliktes geführt haben, aber auch die Rolle der Nachbarstaaten Serbien und Kroatien und schließlich die Friedensbemühungen der internationalen Gemeinschaft. Das 3. Kapitel befasst sich mit dem Inhalt des Friedensabkommens von Dayton und dem Beginn des Friedensprozesses in Bosnien und Herzegowina nach Kriegsende. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Darstellung der Entwicklung der beiden Entitäten Bosnien und Herzegowinas, der

bosniakisch-kroatischen Föderation und der Republika Srpska. Neben der politischen [...]

Friedensaufbau durch internationale Polizeieinsätze in ethn nationalen Konflikten Bosnien-Herzegowinas am Beispiel der WEU-Polizei in Mostar

GRIN Verlag

War die Bundeswehr historisch betrachtet eine der Kriegsparteien der Jugoslawienkriege? Nach 46 Jahren Frieden in Europa versagten die traditionelle Diplomatie und damit die »internationale Gemeinschaft« angesichts der menschenverachtenden hybriden Kriegsführung Miloševićs. Die Balkaneinsätze der Bundeswehr vollzogen sich in den 1990er

Jahren in rund 25 unterschiedlichen multinationalen Operationen zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Sie fanden eingebunden in unterschiedliche institutionelle Rahmen statt und umfassten das gesamte militärische Spektrum von der Hilfsoperation bis zum Kampf. Stand die NATO und damit Deutschland als möglicherweise stiller Verbündeter an der

Seite der Kroaten im Krieg um die Krajina, der Bosniaken im Krieg um Bosnien-Herzegowina und der Albaner im Kosovo? Agilolf Keßelring gibt erstmals eine Standards moderner militärhistorischer Forschungen entsprechende fundierte Gesamtdarstellung der deutschen Balkanoperationen jenseits der zeitgenössischen Narrative.